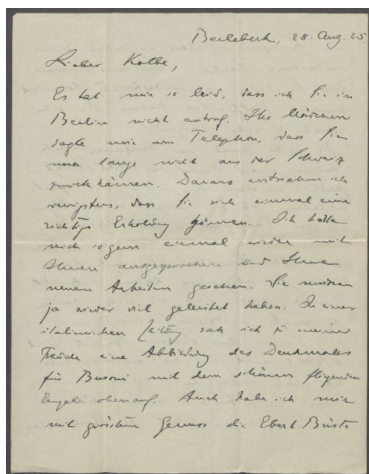


Brief von Wilhelm Reinhold Valentiner an
Georg Kolbe

Samlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Wilhelm Reinhold Valentiner
Adressat*in	Georg Kolbe
Erwähnte Personen	Edwin Redslob Ludwig Justi Abby Aldrich Rockefeller Helmuth Lütjens
Datierung	28.08.1925
Umfang	1 Brief, 2 Blatt
Erwerbung	Nachlass Georg Kolbe, übergeben von Maria von Tiesenhausen 2002
Inventarnummer	GK.417
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1512181
Rechte	Rechte vorbehalten - Freier Zugang

Inhaltsangabe

Die 1922 erschienene Kolbe-Monographie von Valentiner war das erste umfangreiche Buch über den Bildhauer. Während der Vorarbeiten zu diesem Buch entstand 1921 das "Porträt Wilhelm R. Valentiner". Dem Einfluss des in den USA tätigen Kunsthistorikers war es zu verdanken, dass Kolbes Werk schon früh in amerikanischen Museen vertreten war.

Valentiner bedauert es, Kolbe nicht während seines Aufenthaltes in Berlin angetroffen zu haben. Er lässt ihm ausrichten, dass Frau Rockefeller einen Guss von Kolbes Figur "Tänzerin" von 1911/12 erwerben möchte. In diesem Zusammenhang berichtet er von einem Treffen mit Ludwig Justi [Leiter der Neuen Abteilung der Nationalgalerie Berlin im Kronprinzenpalais].

Transkription

Berlebeck, 28. Aug. 25

Lieber Kolbe,

Es tat mir leid, dass ich Sie in
Berlin nicht antraf. Ihr Mädchen

sagte mir am Telephon, dass Sie noch lange nicht aus der Schweiz zurück kämen. Daraus entnahm ich wenigstens, dass Sie sich einmal eine richtige Erholung gönnen. Ich hätte mich so gern einmal wieder mit Ihnen ausgesprochen und Ihre neuen Arbeiten gesehen. Sie müssen ja wieder viel geleistet haben. In einer italienischen Zeitung sah ich zu meiner Freude eine Abbildung des Denkmals für Busoni⁽¹⁾ mit dem schönen fliegenden Engel obenauf. Auch habe ich mir mit grösstem Genuss die Ebert Büste

Seite 2

im Kronprinzenpalais angesehen. Eine wunderbare Sache! Und eine Schmach, dass Sie dabei so niederträchtig behandelt wurden. Hoffentlich haben Sie sich nicht zu viel geändert!

Ich hatte noch vor kurzem nach Italien einen Brief von Mrs. Rockefeller⁽²⁾, in dem sie mich bat, festzustellen, ob sie nicht einen Abguss von der Tänzerin⁽³⁾ in der Nationalgalerie haben könne und was er etwa koste. Ihre Familie ist nach den Abbildungen allgemein davon entzückt. Da ich weiss, dass sie sich doch zu nichts anderem entschliessen wird, wenn ihr dieser Wunsch nicht erfüllt wird und es andererseits von grösster Wichtigkeit für die deutsche Kunst im Ausland wäre, wenn so ein wichtiges Werk bei Rockefeller's

Seite 3

im Hause stünde – die {gesellschaftliche} Stellung Rockefellers in Amerika entspricht etwa der des Königs von Bayern im früheren Deutschland – bin ich zu Justi⁽⁴⁾ gegangen und habe gefragt, was zu machen ist. Justi gab auch zu, dass der Vertrag gelöst werden könnte, aber wollte nicht. Und da ich nicht gut mit ihm stehe und mir seine

schnoddrige Art nicht liegt, war die Unterhaltung sehr kurz. Ich wollte auch nicht weiter in ihn dringen, da ich Ihre Ansicht über den Fall nicht kenne. Sollten Sie aber für einen Abguss sein, liesse sich die Sache vielleicht doch noch regeln. Ich bin nämlich noch bei Redslob⁽⁵⁾ gewesen, der mir Hülfe zugesagt hat, im Fall ich sie brauche, und der glaubt, einen Druck auf Justi mit Erfolg aus-

Seite 4

üben zu können, wenn es nötig sein sollte. Übrigens glaube ich, dass später einmal, wenn wir alle tot sind, doch Abgüsse von Ihren Bronzen in öffentlichen Sammlungen gemacht werden, genau so wie von alten Meisterwerken. Dagegen wird sich doch nichts machen lassen, weil sich eine Bronze eben einmal abgiessen lässt.

Wie geht es Ihnen und Ihrer Familie? Ich sehne mich öfter aus Detroit weg, obgleich ich dort verwöhnt werde und interessante Arbeiten habe. Aber was hilft mir das in einer so kunstunverständigen Umgebung.

Ich bin hier noch ein paar Tage bei meinem Vater u. fahre übermorgen nach Holland (m. Adresse vom 2. – 8. Sept. 109 Keizersgracht, Amsterdam, bei H. Lütjens⁽⁶⁾). Am 9. Sept. geht es mit der „Veendam“ wieder zurück. Viele herzliche Grüsse

Ihr getreuer
WR Valentiner

Anmerkungen

- (1) Werk Georg Kolbes, Grabmal Ferruccio Busoni, 1922/25, (nach einem frühen Entwurf für ein Rathenau-Denkmal)
- (2) Rockefeller, Abby Aldrich (26.10.1874, Providence, Rhode Island, – 5.4.1948, New York City), amerikanische Mäzenin, Kunstsammlerin und Mitbegründerin des Museum of Modern Art, New York. Verh. mit John. D. Rockefeller, Jr. (29.1.1874, Cleveland, Ohio – 11.5.1960, Tuscon, Arizona) <http://d-nb.info/gnd/118844350>
- (3) Werk Georg Kolbes, "Tänzerin", 1911/12

- (4) Justi, Ludwig (14.3.1876, Marburg – 19.10.1957, Potsdam), Kunsthistoriker, Direktor der Berliner Nationalgalerie (1909 – 1933), Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin (Ost) 1946 – 1957
<http://d-nb.info/gnd/118776533>
- (5) Redslob, Edwin (22.9.1884, Weimar – 24. Januar 1973, West-Berlin), Kunsthistoriker, Museumsdirektor, Reichskunstwart von 1920 bis 1933. Forschungen über Goethe und die Goethe-Zeit. Nach 1945 Professor für Kunstgeschichte und aktiv in zahlreichen Kunstvereinigungen Westberlins.
<http://d-nb.info/gnd/118743759>
- (6) Lütjens, Helmuth (1893 – 1987), Kunsthistoriker und Kunsthändler, leitete die Amsterdamer Geschäftsniederlassung der Kunsthandlung Paul Cassirer, Keizersgracht 109
<http://d-nb.info/gnd/128262672>